

Jochen Krautz: Ware Bildung

Teil 1: Was ist Bildung? (S. 11-31)

Was Bildung ausmacht, zeigt das Relief über dem Eingang einer Volksschule in einer kleinen Stadt in Nordböhmen.



Die Mutter gibt ihrem Kind Liebe, festen Rückhalt und Zutrauen für seine Aufgabe, die Schule, mit. Sie fördert ihn durch Zuneigung und fordert ihn durch seine Aufgabe. In der Schule beginnt das Kind in die gemeinsame Kultur und Tradition hineinzuwachsen. „Zur Schule zu gehen ist ein verantwortungsvoller Beitrag zum Werden und Wachsen des gemeinschaftlichen Lebens“.

Ziel der Schule: das Kind soll selbstbewusst und kritisch an menschlichen Zusammenleben mitwirken.

Die Szene wird von der Natur eingerahmt – Bildung und Erziehung sind eingebettet in einen großen Zusammenhang von Mensch und Natur.

Bienen: Symbol einer Gemeinschaft und Symbol unserer Kultur.

Lehrerin empfängt Schüler, sie verfügt über Wissen und kann die Welt erklären.

Auch die Bücher enthalten das Wissen über die Welt, der Globus steht für die Phänomene der Welt.

Die Welt ist eigentlicher Vermittlungsgegenstand der Schule.

An der Haltung der Lehrerin kann man erkennen:

Erziehung bedeutet liebevoll, aber klare Anleitung.

Die Sache ist unmittelbar mit der Lehrerin verknüpft.

→ **Lernen geschieht in Bezug von Lehrer, Schüler und Sache**

→ *personale* Bildung und Erziehung

→ Man kann einen Lehrer nicht durch Technik ersetzen

Unterschied zwischen Bildung und Erziehung:

Bildung meint Selbstbildung, d.h. man muss sich selbst bilden

Bildung kann aber auch nicht durch völlige Unabhängigkeit stattfinden, sondern nur in Beziehung zu Mitmenschen.

Erziehung ist die notwendige Führung in einer Beziehung.

Bildung und Erziehung gehören zusammen.

→ Nur eine persönliche Beziehung kann Unabhängigkeit schaffen, Ungebundenheit heißt mangelnde Rücksichtnahme und Verantwortung. Freiheit ist gebunden an Rücksichtnahme gegenüber den Mitmenschen. Dieses **Gemeinschaftsgefühl** ist Ziel aller Erziehung.

Zentrale Frage der Schulbildung (von Adler)

„Wie entwickeln wir Menschen, die im Leben selbständig weiterarbeiten, die alle Erfordernisse notwendiger Art nicht als fremde Angelegenheit, sondern auch als ihre eigene Sache betrachten um daran mitzuwirken?“

Im Mittelpunkt der Bildung und Erziehung stehen der Mensch und seine freie Entwicklung zu mehr Menschlichkeit.

Zu Selbständigkeit braucht man geduldige und genaue Anleitung, sonst entwickelt sich statt Selbstständigkeit Egoismus.

Unterschied zwischen Wissen und Bildung:

Bildung ist **kein** Wissen

Ohne Wissen kann keine Bildung stattfinden

Bildung ist personalisiertes Wissen, d.h. Wissen was mich geprägt hat.

Bildendes Lernen braucht *Selbsttätigkeit* als innere Haltung.

Allgemeine Bildung ist nicht bloß allgemeines Wissen!!!!

nicht bloß Wissen und Redenkönnen, sondern verantwortliches Handeln

→ Wilhelm von Humboldt

„Bildung, die nicht auf Wissen reduziert wird. Eine Bildung, die Menschlichkeit fördert und Verantwortlichkeit stärkt.“

allgemeine Bildung → Menschenbildung → mehr als künftiger Job

Ausrichtung auf “Job“ → Verunmöglichung der freien Entwicklung

→ man schneidet dem jungen Menschen die Möglichkeit zur Selbstbestimmung ab

Wenn Bildung Ausbildung / Vorbereitung für Wirtschaftlichkeit

→ es zählen nicht Persönlichkeit und Werte

→ es zählen: Flexibilität, Anpassungsbereitschaft, Mitläufertum und gezielte Qualifikation

Folgen: Skrupellosigkeit, kein Mitgefühl

gerade heutzutage wichtig: Menschen bilden, die versuchen das unmenschliche zu verändern

Bildung als Anpassung an den Zeitgeist? → Unterwerfung unter das Diktat fremder Interessen

Auf das Leben vorbereiten... → Was für ein Leben? Zweck? Sinn? Nur Profit?

Erziehen und bilden: pädagogische Aufgabe der Schule

Schüler heute: abgelenkt (Handys, Computer, Klamotten....), großer Ausländeranteil, Konzentration schwierig...
Schulweg: S-Bahn, U-Bahn usw., Schulen: graue Betonbauten

das oben ist extrem dargestellt, aber trotzdem gilt auch in einem solchen Fall:

es bleibt: Dreieck von Lehrer Schüler und Sache
„Die Natur des Menschen ändert sich nicht, der Mensch ist grundsätzlich auf den Mitmenschen ausgerichtet.“

wenn ein Schüler kein Interesse zeigt → Versuch Beziehungsfaden herzustellen
Der Lehrer soll dies aufgreifen und Interesse wecken sowie Beziehung aufbauen.

Kernaufgabe der Schule ist eine pädagogische!!

scheint allerdings vergessen, wenn man heutige Aufgaben der Schule betrachtet:

Rechenkompetenz, PISA-Tauglichkeit, Bewerbungsschreiben, Verkehrserziehung, Computerhandhabung, Internetrecherche, Kreativität ermöglichen, Disziplin beibringen, Börsenkurse verstehen, auf Nachhaltigkeit erziehen, gesunde Ernährung, Anti-Mobbing-Trainings,...

Was heißt das aber jetzt für Kernaufgabe?

Unterrichten hört nicht bei Didaktik und Methodik auf – das ist zwar wichtiges Handwerkszeug, hat aber mit Pädagogik noch nichts zu tun.

Wichtig ist das Schaffen einer „pädagogischen Atmosphäre“ (Otto Friedrich Bollnow) - „die gefühlsmäßigen zwischenmenschlichen Voraussetzungen für Erziehung“ schaffen: Vertrauen zum Kind, Zutrauen in seine Fähigkeit, erzieherische Liebe, Geduld, Hoffnung, Heiterkeit, Humor, Güte

Was bringt dem sich demotivierten Matheschüler Freiarbeit, wenn er im Prinzip gar nicht wählen kann, weil er sich ja eben nichts zutraut und daher lieber alles andere macht, nur kein Mathe

„Güte, so Bollnow, versteht die Schwäche des Schülers, sie versteht, warum er Mathe „scheiße“ findet, aber sie erhält sehr wohl den Anspruch aufrecht, dass er dies lernt, und zwar jetzt.“

→ Der Lehrer wendet sich ihm zu => Der Schüler lernt, er wird gefördert und gefordert, ermutigt und erfährt klare Werte => Stärkung

Hirnforschung: „Gelernt wird, wenn positive Erfahrungen gemacht werden. Dieser Mechanismus ist wesentlich für das Lernen der verschiedensten Dinge, wobei klar sein muss, dass für den Menschen die positive Erfahrung schlechthin in positiven Sozialkontakten besteht. [...] gemeinschaftliche Aktivitäten bzw. gemeinschaftliches Handeln ist wahrscheinlich der bedeutsamste Verstärker. Die biologischen Wurzeln der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden werden so unmittelbar deutlich.“

Schulfächer besitzen Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und sind nicht danach gewählt, ob man sie braucht – vieles braucht man überhaupt nie mehr!
Würde nur das unterrichtet, was „man braucht“, hätten die Schüler einen doch recht beschränkten Horizont und wären komplett abhängig von dem, was ihnen von Medien, Politik und Wirtschaft propagiert würde

Daher ist das Ziel von Schule Bildung: Orientierung in der Welt, sich selbst ein Bild machen können, kritisch nachdenken, eigenständig agieren
Wenn es bloß um Pauken und Lernen von zwangsweise verordneten Aufgaben geht, hat die Schule ihre Aufgabe verfehlt

Betrachtet man allerdings die aktuelle Entwicklung/Mode:
Leistung/ Leistungsbereitschaft → maximale Verwertbarkeit/ Effizienz

Es ist zwar unstrittig, dass Leistungsbereitschaft heute auf einem sehr niedrigen Stand ist, aber das ist ein pädagogisches Problem und sollte auch pädagogisch gelöst werden und nicht durch äußeren Druck von Politik oder Wirtschaft
Leistung dient in erste Linie als Anreiz für den Schüler, sich weiter zu entwickeln (vgl. PISA)